[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **5 (1915)**

Heft 52

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Statutarisch anerkanntes obligator. Organ des „Verbandes der Interessenten im kinem. Gewerbe der Schweiz"

Organ reconue obligatoir de „l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse"

Druck und Verlag: KARL GRAF, Buch- und Akzidenzdruckerei, Bülach-Zürich, Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag ▫ Parait le samedi

Abonnements: Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.— Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 15.— Zahlungen nur an KARL GRAF, Bülach-Zürich.

Insertionspreise: Die viergespaltene Petitzeile 40 Rp. - Wiederholungen billiger la ligne — 40 Cent. Zahlungen nur an EMIL SCHÄFER in Zürich I.

Inseraten-Verwaltung für ganz Deutschland: AUG. BEIL, Stuttgart

Annoncen-Regie: EMIL SCHÄFER in Zürich I, Annoncenexpedition, Gerbergasse 5 (Neu-Seidenhof), Telefonruf: Zürich Nr. 9272

Zum Jahresschluß.

Bevor die letzte Nummer eines Jahrganges in die Presse geht, drängt es unwiderstehlich zu einem kurzen Rückblick. Ganz besonders in der Fachpresse. Ein Jahr lang mühte sie sich wieder, ihre Arbeit in den Dienst der Verfechtung unserer nächstliegenden Berufs-Interessen zu stellen. Dürfen wir das auch von unserer Zeitschrift behaupten? Wer nicht voreingenommen und unbefangen sein Urteil sich bildete, der wird und kann das ehrliche Bestreben nicht leugnen, mit dem der „Kinema" sein Wirken krönte. Es war für ihn doppelt schwer, denn fürs erste ist unsere Berufsorganisation noch ein junges Gefüge und fürs andere treten in einem solchen Gebilde die ersten Erfolge noch bedeutend schüchterner hervor, als in einer ältern und straffern Organisation. Es heißt darum hier besonders die Erfüllung bescheidener Wünsche bescheiden bemessen wie das überhaupt dem Wesen unserer beruflichen Tagesarbeit den besondern Stempel aufdrückt. Unsere alltäglichen Erfahrungen haben uns hoch gespannte Erwartungen zum vorneherein genommen und uns mit harter Konsequenz die Bescheidenheit gerade unsern Standes als eine ganz besondere Zier gepriesen. Wohl gehen die gegenwärtig schweren Zeiten nicht einflußlos an allen übrigen Erwerbsgruppen vorüber, uns aber wird dieser Kelch noch ganz besonders gewürzt durch all die kleinlichen und rigorosen Vorurteile, mit denen man unsern steinigten Pfad noch unwegsamer macht. Wo die Gelegenheit auch nur den geringsten Anlaß bot, da hat man uns den wunden Körper neu aufgeritzt und wagten wir, solchem Beginnen Halt zu gebieten, da hat man mit Vorurteilen und Verlästerungen nicht gekargt. Und so war unser Pfad denn — abgesehen von den hemmenden Folgen des Krieges — in mancher Hinsicht ein recht dornenvoller.

Zweifellos aber hätten wir die drückende Lage noch viel schwerer empfinden müssen, wenn sich unsere Organisation im „Verband der Interessenten im kinematographischen Gewerbe der Schweiz" nicht hätte halten können. Auch er hatte manchen Stein aus dem Wege zu räumen — und noch ist seine Bahn nicht spiegelglatt — auch er durfte in seinem beharrlichen Wirken nur bescheidene Früchte reifen sehn, innerlich aber ist er gestärkt worden in der Erkenntnis, daß nur der starke Zusammenschluß Aller uns eine erträgliche Zukunft zu sichern mag. Und diese Organisation hat im abgelaufenen Jahr auch die Feuerprobe bestanden. Als man in Bern, Zürich und Basel mit neuen, engenden, gesetzlichen Schranken uns im Lebensnerv zu treffen suchte, als die polizeiliche Knute uns noch stärker als bisher zu züchtigen suchte, da war es der Verband, der durch sein begründetes Veto vor mancher Härte zu belehren wußte und unsere Eingaben an die Regierungen und gesetzgebenden Behörden beseitigten manchen vorgesehenen Druck. Ein Uebermaß von Arbeit harrt jedoch unser noch, bis uns in jenen Sphären wirkliches Entgegenkommen blüht. Bis dahin bleibt Kampf unsere Losung. Es genügt aber nicht, diese Parole nur auf das Banner des Verbandes zu setzen, die Devise gehört jedem Einzelnen innerhalb unserer Branche.